

## **Unterwegs im Gehwald bei Bramsche am 15.04.2018**

Mit dem PKW fuhr die mehr als 20 Wanderer umfassende Gruppe nach Bramsche zum Hotel-Waldgaststätte „Renzenbrink“. Hier begann die Wanderung bei leichtem Regen am Rande des Wiehengebirges durch das Naherholungsgebiet Gehwald.

Noch mit Schirmen ausgestattet ging es vorbei am Fernleitungsbetrieb in Richtung Dillingsweg. Nach mehreren hundert Metern auf dem Dillingsweg erreichten die Wanderer den Stapelberg und dann den Stapelberger Heuweg, vorbei am Heseper Ehrenhain für die Weltkriegsopfer.

Nach einer reichlichen Stunde hatte die Gruppe die Gehwaldhütte für eine kurze Rast erreicht. Nach der kleinen Stärkung wanderten die Teilnehmer meistens auf dem gut ausgezeichneten Hünenweg, dem früheren Friesenweg, weiter auf dem Mittelweg bis hin zum Weg „Provinzial-Forst“ und überquerten dort die Gehnstr.

Dann ging es auf dem Weg „Unterm Forst“ in Richtung „Am Moßhagen“. Auf diesem Weg stießen die Wanderer immer wieder auf Wasserrinnsale und Quellbäche wie dem Brünnenwiesengraben. Die am Uferrand stehenden Bäume zeigten mit ihrem bloßgelegten Wurzelwerk wahre Wunder des natürlichen Wachstums.

Am Waldrand entlang hatten die Wanderer bei sich doch noch aufklarenden Himmel einen weitreichenden Blick über die Wiesen und Felder. Gleichzeitig zeigte sich ihnen mit den überall blühenden Buschwindröschen, dass der Frühling da ist.

Nach einem kleinen Stück auf dem Haselbergweg bog die Gruppe links entlang des Doppheidegraben wieder in Richtung Gehnstr. ein. Wahrscheinlich fühlten sich die dortigen Wildgänse gestört und flogen schnatternd umher.

Auf dem Parkplatz beim FriedWald wurde nochmal eine, dieses Mal längere, Pause eingelegt. Anschließend durchquerten die Wanderer den FriedWald, in dem eine besondere Form der „naturverbundenen“ Bestattung möglich ist, und bogen dann rechts ab wieder in Richtung Stapelberger Heuweg. Von hier war es nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt der ca. 15 km langen Wanderung.

Alle bedankten sich beim Wanderführer Rainer König, der den Teilnehmern die hiesige Natur mit seinen alten Eichen- und Buchenmischwaldbeständen sowie seinen ausgedehnten kleinen Wassergräben und Quellen wieder etwas nähergebracht hat.